Newsletter Nr. 31 /Mai 2024

Liebe Freundinnen und Freunde, Förderer und Förderinnen der One World Secondary School Kilimanjaro,

gemeinsam mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern haben wir überlegt, wie die Gemeinschaft und der Teamgeist in unserer Schule gestärkt werden können, da dies ganz entscheidende Voraussetzungen für gute Entwicklung unserer Jugendlichen und Erfolg sind. Wir einigten uns auf eine ganze Reihe von Aktivitäten, die begeistert und engagiert umgesetzt wurden. Als Ergebnis weht nun ein frischer Wind in unserer Schule, neuer Schwung ist überall zu sehen und die Gemeinschaft ging aus all den Events gestärkt hervor. Davon zeugt dieser Newsletter.

Zusammen auf den Gipfel

Das erste Event zur Stärkung des Gemeinschaftsgeistes war eine Bergwanderung auf den ca. 2100 m hohen Mount Kindoroko im Januar 2024. Die gesamte Schule machte es gemeinsam – eine anspruchsvolle und sehr schöne Tour. Schüler halfen einander und ich war sehr froh, dass Mr. Issack an gefährlichen Stellen mir die Hand gab. Manchmal half mir auch ein Schüler. Auf dem Gipfel hielten Mr. Issack und ich „Gipfel-Ansprachen", in denen es darum ging, wie wir alle zusammen den Team-Geist stärken können. Als erster wichtiger Schritt wurde die Hilfsbereitschaft beim Aufstieg auf den Kindoroko herausgestellt.

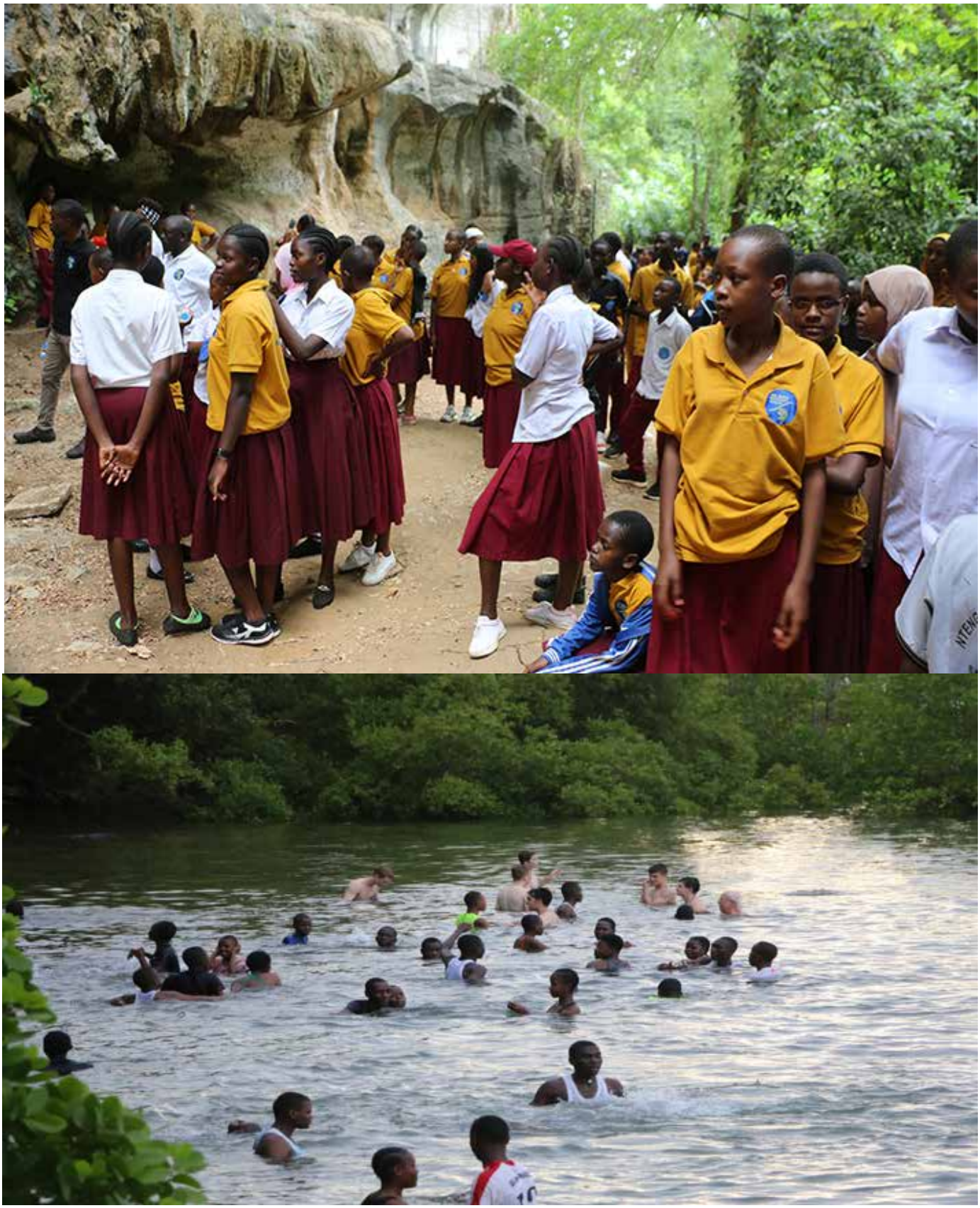
Wer sind die besten Fußballer und Cheerleaders bei uns?

Im Februar 2024 fand die One World School League Championship statt, die sehr umsichtig von Schülern organisiert wurde. Teilnehmer waren Klassen oder Klassengruppen unserer Schule. Das Eröffnungsspiel bestritten Form I, II und III gegen Form IV. Den Turniersieg holte schließlich die Form VI, die im Endspiel mit Verlängerung und Elfmeterschießen knapp gegen die Form IV gewann. Das Besondere war, dass mitreißende Cheerleader-Gruppen, die ihre Kostüme selbst entworfen hatten, die Stimmung anheizten. Wir alle schätzten auch sehr, dass große Fairness das Turnier bestimmte. Ausgezeichnet wurden am Ende das beste Fußballteam, der beste Spieler, der Spieler mit den meisten Toren und die beste Cheerleader-Gruppe. Als Preise hatten sich die Jugendlichen gewünscht: die Erlaubnis, zu einem Bergsee in unserer Nähe zu gehen und dort einen Tag zu relaxen und zwei Kästen Limonade. Durch die praktizierte Fairness, die aktiven Beiträge sehr vieler Schüler und Schülerinnen sowie durch das spannende Gemeinschaftserlebnis trug dieses Turnier stark zur Teambildung bei.

Das Siegerteam

Unsere ganze Schule am Indischen Ozean

Auch der Ausflug der ganzen One World Secondary School einschließlich der zehn deutschen Austauschschüler*innen aus Marburg per Bus am 24. Februar 2024 nach Tanga am Indischen Ozean stärkte den Teamgeist. Zuerst besichtigten wir die Amboni Caves: ein riesiges Höhlensystem, das historisch interessant ist, da



Oben: Das Warten auf den Einlass. Unten: Schwimmen im Indischen Ozean bei Flut

sich in ihm Freiheitskämpfer versteckt hatten, z.B. Mau Mau-Aufständische aus Kenia. Die Höhlen reichen bis zu diesem Nachbarstaat, sind aber auch in religionsgeschichtlicher und volkskundlicher Hinsicht beachtlich, da sich in ihnen Opferstellen befinden, die heute noch benutzt werden. Davon zeugen dort deponierte Nahrungsmittel.
Danach hatten wir unser Mittagessen im Park des Palastes, den in der Kolonialzeit der deutsche Gouverneur bewohnte. Zum Abschluss erfrischten wir uns im Indischen Ozean, wobei wir unseren tansanischen Schülern und Schülerinnen Schwimmunterricht erteilten, an dem sie sehr motiviert teilnahmen.

Ausflug der Lehrkräfte zu den „Black Rhinos“

Ein weiteres zentrales teamstärkendes Element war die Exkursion der Lehrkräfte zum Mkomazi National Park in Same am ersten Tag der Midterm Holidays (29. März 2024). Als Höhepunkt wurde die gemeinsame Fahrt „into the bush“ zur Aufzuchtstation der schwarzen Nashörner wahrgenommen. Um mit unserem Jeep

Oben links: ein Nashorn beim „Mittagsschlaf“ Oben rechts und unten: unser OWSK-Team mit Gästen im Nationalpark

die Plätze im Dickicht erreichen zu können, wo diese Tiere sich aufhielten, musste unser Guide öfters mit der Machete Äste abhacken. Endlich kamen wir zu einem Rhino, das friedlich unter Büschen schlief. Wir mussten alle leise sein, um es nicht zu stören. Es war ein Eindruck, den wir nie vergessen werden, dieses ca. eineinhalb Tonnen schwere Tier dort zu beobachten, wo sein natürlicher Lebensraum ist.
Im Mkomazi-Nationalpark sahen wir außerdem viele Giraffen, Zebras und Antilopen. Nach der Tour aßen wir zusammen in einem kleinen Lokal in Same ein typisches einheimisches Gericht: Biriani mit Huhn oder Rindfleisch. Dieses Mahl stieß auf begeisterte Zustimmung.

Motto der One World School

Um das Gemeinschaftsgefühl und den Teamgeist weiter zu stärken, haben wir auch in verschiedenen Gruppierungen über ein Motto der One World Secondary School Kilimanjaro nachgedacht. Es soll die gemeinsamen Ziele und Wege kurz und prägnant zum Ausdruck bringen. Wir kamen auf folgendes Motto: „Deep Understanding. Strong Personality. Commitment". Es signalisiert, dass geistloses Auswendiglernen bei uns keinen Platz hat, dass es darauf ankommt, starke Persönlichkeiten zu entwickeln, die sich für gute Ziele einsetzen können, und dass all das zu intelligentem und engagiertem Handeln für die Gemeinschaft und Gesellschaft führen soll. Das Motto wurde in dieser Form von der Konferenz der Lehrerinnen und Lehrer beschlossen.

Austauschschüler der Steinmühle bei uns

Wir hatten seit Februar 2024 für zwei Monate die erste Gruppe von neun deutschen Austauschschülern und einer Austauschschülerin in unserer Schule. Sie kamen vom Gymnasium Steinmühle in Marburg. Die ersten Tage waren schwierig: ein Kulturschock – plötzlich in einer total ungewohnten Umgebung zu sein, in der manches überhaupt nicht den gewohnten Annehmlichkeiten entspricht. Das beginnt bei dem afrikanischen

Die nächtliche Ankunft unserer deutschen Schüler und Schülerin mit Frau Ramos am Flughafen

Oben: Madam Mishi, Madam Ramos und Madam Sascha
Mitte: Im Safari-Jeep
Unten: Eine Maske wird im Projekt gestaltet

Essen und endet bei den fremdartigen und gewöhnungsbedürftigen Toiletten. Und außerdem der Schreck der Handy-Entwöhnung! Einige dachten schon an vorzeitigem Abbruch.
Doch zum Glück war Frau Ramos da - die Begleiterin von der Steinmühle für die ersten Tage, ein Engel! Geduldig, umsichtig und überzeugend warb sie dafür, Wege zu finden, mit den Herausforderungen umzugehen, aber auch einiges von uns aus zu ändern. So wurde z.B. der Speiseplan für die Gäste überarbeitet. Dabei halfen uns Erfahrungen, die wir als Begleiter unserer tansanischen Schüler*innen in Deutschland gesammelt hatten: Für diese war auch das deutsche Essen ein großes Problem und wir mussten ihnen helfen, damit umzugehen.
Außerdem reduzierten wir die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden, die besucht werden mussten. Für die jugendlichen Gäste hatten wir schon vorher einige Angebote vorbereitet, die ihren Interessen entgegenkamen und die sie gerne annahmen, z.B. Kisuaheli-Unterricht und das Projekt „Tansanisch-deutsche Geschichte“. In diesem Projekt, das unser Volontär Robin Konnertz zusammen mit mir leitete, recherchierten die Jugendlichen zuerst selbständig mit Hilfe unserer iPads und hielten die Ergebnisse auf Poster fest, die ästhetisch gestaltet wurden. Bald gerieten Raubaktionen der deutschen Kolonialherren in den Fokus, z.B. Mitnahme von Schädeln, von Masken oder Dinosaurier-Versteinerungen nach Deutschland. Es entstand die Idee, diese Dinge aus Ton oder Holz nachzubauen und in einer Ausstellung zu zeigen. Dies wurde sofort umgesetzt und unser Geschichtsprojekt sah nun wie ein Kunstworkshop aus. Ein Höhepunkt des Projektes war die Einladung zu einer Gedenk-Veranstaltung am 2. März 2024 in Moshi anlässlich des Tages der Hinrichtung von Mangi Meli, einem Oberhaupt des Chagga-Stammes, durch deutsche Kolonialoffiziere. Bei diesem Treffen, an dem die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Katja Keul teilnahm, präsentierten unsere deutschen und tansanischen Schüler*innen sehr überzeugend unser Geschichtsprojekt und brachten in der anschließenden Diskussion bemerkenswerte Beiträge.
Ein weiteres Projekt, in dem die Austauschschüler*innen zusammen mit den tansanischen Jugendlichen arbeiteten, war die Verfilmung

Zusammen mit der Staatsministerin Katja Keul

Die Gedenkstelle für Mangi Meli

des Dramas „Three Suitors One Husband“ von Guillaume Oyônô Mbia (kamerunischer Schriftsteller). Dieses Projekt der Form III wurde von Mr. Mtango geleitet. Das Drama zeigt detailliert die traditionellen afrikanischen Werte sowie Bräuche und wie sie mit modernen Vorstellungen kollidieren. Die deutschen Austauschschüler spielten nicht nur Rollen in der Verfilmung, in der Schauplätze und Ausstattung die traditinelle afrikanische Realität repräsentierten, sondern halfen auch in technischer Hinsicht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Endlich ein Löwe

Bei den Holzschnitzern

Da die deutschen Austauschschüler*innen großen Wert darauf legten, Tansania gründlich kennenzulernen, organisierten wir eine Reihe von Fahrten und Exkursionen, durch die die wichtigsten Aspekte des Landes erschlossen werden konnten. Wir begannen mit einer Safari zu den Nationalparks Tarangire und Ngorongoro, die landschaftlich atemberaubend schön sind und in denen die Jugendlichen die Big Five – Elefant, Löwe, Büffel, Nashorn und Leopard – und darüber hinaus noch viel mehr Tiere sahen. Vorher besuchten wir in Arusha eine Schlangen-Ausstellung. Am Ende der Safari erfuhren die Jugendlichen in Mto wa Mbu viel über Reis- und Bananenanbau, über Schnitzen in der Werkstatt von Makonde-Künstlern und über tansanische Küche bei einer Familie, die ca. 15 Speisen für uns gekocht hatte. Die Mutter der Familie erklärte sie, und unsere Schüler*innen durften alle probieren. Sie fanden das Essen sehr lecker.
Die nächste Exkursion führte nach Dar es Salaam und Bagamoyo. Ein Höhepunkt war das Abendessen in einem einheimischen Lokal am Coco Beach (Dar es Salaam). Alle waren von dem gebratenen frischen Fisch, zu dem Cassava gereicht wurde, begeistert. Musikgruppen machten den Abend perfekt. Am nächsten Mor-

gen hatten wir eine besondere Stadtführung unter dem thematischen Aspekt Stadtplanung, Architektur und Erhaltung des kulturellen Erbes. Die sehr kompetente Führerin stellte z.B. dar, wie Dar es Salaam entstand und wie die deutschen Kolonialherren die Stadt einteilten in Gebiete, in denen nur Europäer, Viertel, in denen nur Asiaten, und Bereiche, in denen nur Afrikaner wohnen durften. In Bagamoyo besuchten wir das College of Art. Einer der Dozenten, Mr. Sagatti, führte uns durch den Compound und gab sehr detaillierte Erläuterungen. Er erklärte, dass diese Hochschule gegründet wurde, um die Kultur Tansanias zu erhalten und zu beschützen, die besonders durch den Neokolonialismus bedroht sei, der heute heimlich in Form moderner Medien komme. Als wichtigste Merkmale der tansanischen Kultur nannte er Friedfertigkeit, Gastfreundschaft und viele weitere afrikanische Traditionen. Er führte uns durch die Abteilungen für Malerei, Film und Musik, wo uns jeweils Fachleute informierten. Im Musik-Department spielten die beiden Steinmühle-Schüler Mio und Parsa Klavier und erhielten von den Dozenten großes Lob und viel Beifall.
Danach führte uns Mr. Ulimwengu durch Bagamoyo. Er begann bei den historischen Bauten, z.B. dem alten Fort, die von der deutschen Kolonialverwaltung genutzt wurden, und brachte uns dann über die ehemalige „Kaiserstraße“ ins moderne Bagamoyo – zu dem lebendigen Fischmarkt, auf dem viel in Form von Auktionen verkauft wird. Am nächsten Morgen vervollständigten wir die Eindrücke von dieser historischen Stadt am Meer durch den Besuch der Katholischen Mission, in deren Museum die Jugendlichen viele Informationen über die Geschichte der Sklaverei in Ostafrika erhielten – besonders auch über die Rolle dieser Missionsstation, die allen Slaven, die zu ihr kamen, die Freiheit und eine Ausbildung sowie Arbeit gab. Danach fuhren

Im Hotpot

wir nach Kisangara zurück. Zum Abschluss ihres zweimonatigen Aufenthaltes an der One World School wollten die Austauschschüler und -schülerin den Kilimandscharo möglichst aus der Nähe sehen. Wir verbanden das mit einem Tag am Hotpot (Chemka). Das ist ein kleiner, sehr tiefer See, der durch die Erde erwärmt wird. Das Wasser ist blau. Besonders fasziniert waren sie von einem Seil, an dem sie mit einem Salto ins Wasser springen konnten. Auf der Rückfahrt freuten sich alle, da sie sehr schön den Kilimandscharo sehen konnten.

Unsere Lehrkräfte berichteten, dass die Austauschschüler und die -schülerin im Unterricht in einigen Fächern eine sehr aktive Rolle spielten, z.B. wenn es um Fragen wie Gleichberechtigung der Geschlechter ging.

Wir alle hatten viele interessante Gespräche mit den jungen Gästen aus Marburg, was so einen Austausch ganz besonders wertvoll macht.

Unsere Basketball-Mannschaft

Nach der Abreise der Gastschüler und der Gastschülerin machten wir uns sehr motiviert an die weitere Entwicklung der One World School. Dabei half sehr intensiv unser neuer Praktikant Jonas Goetz. Er brachte aus Deutschland Basketball-Trikots mit und trainierte in diesem Sport zunächst die Mannschaft der Jungen. Seine Werbung für Basketball hatte jedoch auch bei den Mädchen Erfolg: Es kam eine große Mädchen-Mannschaft zustande, die begeistert trainierte. Die beiden Mannschaften haben auch schon gegeneinander gespielt.

Vorträge zur Berufsorientierung

Im Februar und März 2024 setzten wir unsere Vortragsreihe zur Berufsorientierung fort. Fünf Vorträge fanden statt:

1. Frau Katja Drechsel und Herr Thomas Drechsel (Kraiburg) stellten ihren Beruf des Tierarztes bzw. der Tierärztin vor. Unsere Schüler und Schülerinnen hatten viele Fragen, da sie diesen Beruf nicht kannten, diese Tätigkeit aber interessant fanden. Es ging zunächst um das Studium und dann um die Aufgaben in diesem Beruf, die von Diagnose über Operationen bis zur Verschreibung von Medikamenten reichen. Die Jugendlichen fragten auch nach Herausforderungen, die sich in diesem Beruf stellten. Die Ärztin und der Arzt erwähnten die Anästhesie, die manchmal für Tiere lebensbedrohend sein kann. Außerdem wollten Schülerinnen und Schüler wissen, ob es beglückende Momente in diesem Beruf gäbe. Die Antwort war Ja, z.B. wenn ein Tier gerettet werden kann und die Besitzer ihre Freude darüber zeigen.

Frau Ulrike Wegener und Herr Christian Walter bei ihrer Präsentation

2. Über den Beruf der Medienpädagogin referierte Frau Nicole Rauch aus München. Sie hatte zunächst Medien- und Informationsmanagement studiert und danach auch noch Pädagogik sowie Bildungswissenschaft. Sie organisiert für das Institut für Medienpädagogik München vor allem Medienprojekte für junge Menschen, gibt dazu den Interessierten Informationen, z.B. wie Filme zu produzieren sind, und hilft bei der öffentlichkeitswirksamen Präsentation, etwa im Rahmen des Kinder- und Jugendfilmfestivals. In Seminaren, die sie veranstaltet, geht es auch um das wichtige Thema Cyber-Mobbing.

3. Frau Leonie Drechsel hat im Bachelor-Studium Bioingenieurwesen studiert und danach noch ihren Master im Bereich Lifescience Engineering gemacht. Sie berichtete über ihren Beruf als Bioingenieurin. Schwerpunktmäßig ist sie als Expertin für Lifecycle Assessment tätig, d.h. sie analysiert systematisch den Lebenszyklus von Produkten im Hinblick auf ihre potenziellen Umweltwirkungen und ihre Energiebilanz während ihres ganzen „Lebensweges".

4. Die Gartenbau-Ingenieurin Ulrike Wegener erzählte sehr anschaulich über Ihre Tätigkeit, deren Fokus auf Planung, Organisation und Evaluation des Anbaus von Pflanzen liegt, die eine wirtschaftliche Bedeutung haben. Dabei geht es um den Anbau von Gemüse, Zierpflanzen und Gehölzen. Im Vergleich zu Tansania werden in Europa aufgrund der klimatischen Bedingungen viele Pflanzen in Gewächshäusern angezogen. Hier kann man heizen und in den Jahreszeiten mit wenig Sonnenlicht die Pflanzen belichten. Sie wachsen nicht im Boden, sondern in Töpfen. Diese sind mit besonderen Erden, sog. Kultursubstraten, gefüllt. Deren Zusammensetzung ist auf die Erfordernisse der Pflanzen abgestimmt. Die Kultursubstrate bestehen aus verschiedenen Ausgangsmaterialien wie Torf, Kompost oder Kokos. Zu Frau Wegeners Hauptaufgaben gehört es, die Qualität der Rohstoffe, aber auch der Kultursubstrate nach festgelegten Kriterien zu kontrollieren. Spannend ist der globale Aspekt ihrer Arbeit, die sie z.B. oft nach Indien führt. Dabei muss sie interkulturelle Hürden in Betracht ziehen.

5. Ganz besonders war der Vortrag von Herrn Christian Walter, da er drei Berufe ausübt und sie uns auch vorstellte: Er arbeitet als Projektkoordinator in den verschiedensten Branchen (z.B. Bau, EDV, Veranstaltungen), als Drohnenflieger (Fernpilot) für z.B. Bauunternehmer, Energieversorger, Versicherungen etc. und schließlich auch noch im Bereich Audio- und Videoarbeiten sowie Streaming bei Veranstaltungen (incl. Pre- / Postproduction).

Interessant ist, dass bei den Berufspräsentationen in der One World Secondary School zunehmend Berufsbilder in den Blick geraten, die nicht zu den Klassikern gehören. Damit helfen wir unseren Schülerinnen und Schülern, sich in der modernen Berufswelt, die sich rapide verändert, zurechtzufinden.

Goethe-Institut-Prüfungen

Mr. Denis, der dieses Jahr in der One World Secondary School Kilimanjaro zusammen mit Mr. Ezra die Prüfungen des Goethe-Instituts abnahm, sagte zu mir, unsere Schüler seien unglaublich diszipliniert, höflich und hilfsbereit, obwohl sie ja nicht geschlagen würden. Im weiteren Gespräch kamen wir zu der These, dass sie sich wahrscheinlich deswegen so super verhielten. An den diesjährigen Deutschprüfungen des Goethe-Instituts auf den Ebenen A1 und A2 nahmen 38 Schüler*innen teil.

Ein ganz besonderer Dank an die W.P.Schmitz-Stiftung in Düsseldorf

Seit Beginn 2022 arbeiteten wir sehr engagiert daran, die Lernumgebung der One World Secondary School Kilimanjaro zu verbessern. Dazu gehören der Bau eines Internatsgebäudes für Jungen mit kleinen Zimmern (z.B. 4 Betten) und der Erwerb von formschönen Tischen und Stühlen aus Metall und Holz sowie Dreisitzern. All das hilft unseren Jugendlichen, sich in der Schule wohlzufühlen. Dazu dient auch die farbliche Neugestaltung der Wände, die der Schule einen freundlichen Eindruck verleiht. In den neuen Pavillons, die ebenfalls im Rahmen dieses Projektes gebaut wurden, können Schülerinnen und Schüler sich im Freien entspannen und mit ihren Mitschüler*innen sich unterhalten, aber auch gemeinsam an Projekten arbeiten.

SCHMITZ STIFTUNGEN

Zu einer förderlichen Lernumgebung gehören auch Sportanlagen, die es den Jugendlichen ermöglichen, sich sportlich zu betätigen und dadurch einen Ausgleich zu den geistigen Tätigkeiten zu finden, der sie nicht nur entspannt, sondern auch erfrischt, ermuntert, ihnen neue Kraft verleiht. Im Rahmen des Projektes konnten wir auch ein Grundstück für unsere neuen Fußball-, Volleyball- und Netballplätze erwerben und diese anlegen. Darüber hinaus bauten wir fachgemäß eine Basketballanlage. Aufgrund der neuen Sportplätze haben wir nun genug Raum für den Anbau von Gemüse, der durch Projektgruppen organisiert und umgesetzt wird, die den Schülerinnen und Schülern interessante Tätigkeiten anbieten. Diese verbinden Theorie und Praxis und vermitteln faszinierende Lernmöglichkeiten für das ganze Leben.
All dies wurde durch die sehr großzügige Unterstützung der W.P.Schmitz-Stiftung in Düsseldorf möglich, der ich im Namen unserer Schülerinnen und Schüler, unserer Lehrkräfte und Eltern sehr herzlich danke. Mein Dank geht auch an Mr. Manuel Selele, der hochmotiviert die praktische Umsetzung dieses Projektes geplant und organisiert hat.

Personalveränderungen

Unsere Deutschlehrerin Kyara Katzer beendete ihren Einsatz an der One World School nach sechs Monaten. Ich danke ihr für ihr großes Engagement für den Deutsch-Unterricht.

Den Deutsch-Unterricht übernahmen danach zwei Praktikantinnen, die Anfang Februar zu uns kamen: Frau Anna Gausepohl und Frau Nasha Steppler. Beide studieren an der Universität Münster Deutsch als Fremdsprache und konnten uns somit in Bezug auf Deutsch in den ersten vier Jahrgangsstufen und in der Form 6 sehr helfen. Leider mussten sie uns Ende März wieder verlassen. Beide gingen mit sehr großem Schwung, Engagement und vielen neuen Ideen an die Arbeit. Sie unterrichteten die Schülerinnen auch in Zumba, dem lateinamerikanischen Fitnesstanz. Frau Nasha gab überdies Spanischunterricht, was auf großes Interesse stieß.

Unser Praktikant Jonas

Robin Konnertz, der am Gymnasium Steinmühle sein Abitur gemacht hatte, arbeitete bei uns ab Anfang Februar für einen Monat als Volontär. Es war für mich schön, mit ihm zusammen das Projekt „Tansanisch-deutsche Geschichte“ zu leiten.

Den Deutschunterricht in allen Jahrgangsstufe übernahm Ende März unser Praktikant Jonas Goetz. Er leitete auch in

Anna, Nasha und Robin mit unserem neuen Lehrer Baraka

sehr motivierender Weise das Basketball-Training für Mädchen und Jungen. Anna, Nasha, Robin und Jonas danke ich sehr herzlich für ihren engagierten Einsatz bei uns.

Wir freuen uns, dass wir einen hochqualifizierten Lehrer für Biologie und Chemie gefunden haben, der sich schnell in unser Team integriert hat: Es ist Mr. Baraka Buzinza Kalemela. Er unterrichtet seit Mitte Februar 2024 an der One World School und erleichtert durch seine fröhliche und zugewandte Art den Schülerinnen und Schülern das Lernen in seinen Fächern.

Besuche

Wir freuten uns über Besuche unserer Schule. Es kamen
- Frau Maria Jesus Iglesias Ramos, Gymnasium Steinmühle, Marburg
- Herr Thomas Drechsel, Frau Katja Dechsel und Tochter Leonie Drechsel, Kraiburg
- Frau Nicole Rauch, München
- Herr Christian Walter und Frau Ulrike Wegener, Hannover
- Herr Michael Hell, Msafiri-Delegierter des Rotary Clubs Mühldorf-Waldkraiburg, mit einer Besuchergruppe
- Frau Helen Paul, Prof. Dr. Hans-Dieter Barke, Herr Christian Schroeter, Herr Klaus Rolbietzki und Herr Gerhard Suttner, Referent*innen von PROBONO im Bereich Lehrerfortbildung in Tanzania
- Mr. Nassoro Nascov, Deputy Director, Head of Language Courses and Examinations, Goethe-Institut Tanzania, Dar es Salaam
- Mr. Denis Mukandara und Mr. Ezra Resase, Lehrer, Goethe-Institut Tanzania, Dar es Salaam

Spenden

Durch großzügige Spenden konnten wir die Qualität des Unterrichts und der Lebensverhältnisse in unserer Schule vorerst erhalten. Dafür danke ich Euch/ Ihnen von Herzen. Das hohe Preisniveau dauert aber z.T. leider an. Trotzdem wollen wir den Speisezettel für unsere Jugendlichen verbessern und gesünder gestalten. Deshalb bitte ich, uns weiterhin mit Spenden zu unterstützen. Hier unser Spenden-Konto:

Kontoinhaber: Modellschulen für Afrika
GLS Bank
IBAN: DE94 4306 0967 8207 8425 00

Ich wünsche Euch/Ihnen alles Gute.

Herzliche Grüße

Dr. Karl-Heinz Köhler
Direktor

Unsere sportlichen Mädchen